

2009 in wenigen Zeilen Revue passieren lassen wird der Vielzahl der Dinge kaum gerecht – schaut man in den eigenen und den Gemeindefestkalender glaubt man kaum, dass sich diese Vielzahl von Dingen und Ereignissen in ein Jahr pressen lässt. Aber dies ist fast schon systemimmanent für das, was wir uns vorgenommen haben: die Umsetzung der Vision Berlin-City – der Gemeindeumbau und Neustart in ein neues Zeitalter der Gemeindegemeinschaft!

Visionen sind am Bedeutsamsten, wenn sie nicht nur auf Papier geschrieben ihr Dasein fristen sondern augenscheinlich vorgeführt werden. Das Jahr 2009 beginnt deshalb für uns mit der Erstellung eines Wandbildes, das seitdem die Apsis unseres Gottesdienstraumes schmückt. Motive aus Charlottenburg und anderen Teilen Berlins, zentral der durch das Brandenburger Tor reitende Jesus auf einem Esel, die vom Tor stürzende Quadriga zeichnen dieses Werk aus. Kräftig, farbenfroh, dynamisch hält es uns die Kraft des Evangeliums für unser Umfeld vor Augen und: dass, was unsern Raum schmückt, interessiert auch Andere – kurze Fernsehberichte im rbb tragen das Bild und dessen Entstehung in die Region hinaus.

Stadtfeste, Gottesdienste, Begegnungen und eine Vielzahl von Veranstaltungen leiten über in die Umgestaltung und Grundrenovierung unseres Gottesdienstraumes: Bänke werden durch Stühle ersetzt, moderne Tontechnik, Asphalt statt Linoleum prägen den neuen Raum. Und: tatsächlich werden wir mit den wesentlichen Arbeiten wirklich fertig bis zu den Festtagen anlässlich unseres 111. Bestehens als Gemeinde im November. Judy Bailey, Siegfried Großmann, Andreas Nachama, klassische Musik, Aus- und Rückblicke sind die tragenden Elemente dieser Tage im November. Gleichzeitig startet die vorerst letzte Ausbaustufe unserer Vision: Angebote für die Generation 55plus nehmen an zwei Tagen in der Woche in unseren Räumen an der Bismarckstraße Fahrt auf und werden seitdem kontinuierlich durchgeführt.

Ergebnisse und Erfolge, handfeste Zahlen und erweckliche Zustände? Ja und Nein: wir haben den Eindruck, es passiert in einem Jahr mehr als in einem Jahrzehnt Gemeindegemeinschaft. Steigende Mitgliederzahlen und überfüllte Veranstaltungen: noch nicht, derzeit eher Mitglieder, die uns (aus ganz unterschiedlichen Gründen) verlassen, aber auch enorme Anzahlen von fremden Besuchern und Gästen – diese machen z. T. bis zu 30% unserer Gottesdienstbesucher aus. Und: vermehrt werden aus Seh-Leuten See-Leute, die (wenn auch noch gar nicht Mitglied der Gemeinde) zunehmend Plätze in der Mitarbeit suchen und so das „Schiff, das sich Gemeinde nennt“ mitlenken und -gestalten wollen.

Fazit: Volldampf voraus, der Bug taucht da und dort mal in einen ordentlichen Wellenkamm ein, aber das Ziel ist fest im Blick – Gemeinde sein mitten in Berlin für die Menschen in unserer Umgebung in unserer Zeit! Mehr und Aktuelles unter [www.die-friedenskirche.de](http://www.die-friedenskirche.de)

F. Spielmann